

*Stadt Bern  
Präsidialdirektion  
Abteilung Stadtentwicklung*

*Statistisches Jahrbuch  
der Stadt Bern*

*Berichtsjahr 2010*

*Statistikdienste  
Bern 2011*

*Gesamtverantwortung  
Thomas Holzer*

*Redaktion  
Walter Eichhorn, Margrit Fuchs,  
Therese Geissbühler, Stephanie  
Herzig, Walter Hofmann,  
Thomas Holzer, Michael Matter  
und Thomas Weber*

*Layout, Umschlag, Titelfotos  
Walter Hofmann*

*Druck  
Rickli+Wyss AG, Bern*

*Fotos Umschlagseite  
Baldachin, Westside, Rathaus,  
Markt Bärenplatz,  
Schweizerische Nationalbank*

*Kartogramme  
Grenzen 2010, BFS GEOSTAT/  
swisstopo, Vermessungsamt der  
Stadt Bern.*

*Bei Verwendung von Angaben  
aus dem Statistischen Jahrbuch  
der Stadt Bern ist Quellenangabe  
erwünscht.*



## Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile (Aristoteles)

Vorwort statistisches Jahrbuch

Die Herausforderungen der Zukunft können nicht mehr nur innerhalb der bestehenden Institutionen angegangen werden. Zusammenarbeit und gemeinsames, grenzüberschreitendes Vorgehen gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die Stadt Bern bringt sich unter anderem in der Regionalkonferenz Bern-Mittelland ein, die im Jahr 2010 ihre Arbeit aufgenommen hat. Diese bietet den angeschlossenen Gemeinden ein Gefäss, um in regionalen Fragen rasch und verbindlich entscheiden zu können. Sie finden in dieser Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs der Stadt Bern erstmals Zahlen zur Regionalkonferenz Bern-Mittelland. Die Mitarbeit in dieser erlaubt es uns auch, einen Blick über den Stadtberner Gartenzaun und somit über den eigenen Aktionsradius hinaus zu werfen. So können auch Informationen von aussen zu uns gelangen, verarbeitet werden und wieder zurückfliessen.

Bern ist nicht nur die Stadt Bern, sondern eben auch ein Teil der Regionalkonferenz Bern-Mittelland. Oder Kantonshauptort. Oder Bundesstadt. Vor allem aber ist Bern der Wohnort von über 130 000 Bernerinnen und Bernern. Und wie deren Stadt lassen auch sie sich nicht einfach in nur eine Kategorie einordnen. Sie sind nicht nur Bernerin oder Berner, sondern genauso Landwirt, Christin, Motorradfahrer, Felsenau-Bewohnerin, Theater-Besucher, Pendlerin, spanisch Sprechender oder von Parkplatzknappheit Betroffene. Das statistische Jahrbuch wird Ihnen zeigen, wie unterschiedlich die Menschen dieser Stadt sind. Jede dieser Gruppierungen vermittelt eine bestimmte Identität, jedoch kann keine als einzige Zugehörigkeits-Kategorie aufgefasst werden. Ausser eben der Kategorie Wohnort: Bernerin und Berner. Eine beliebte Zugehörigkeit, wie die wachsende Bevölkerungszahl zeigt.

Aber auch die Stadt ist mehr als nur 51,60 Quadratkilometer, die in sechs Stadtteile und 32 statistische Bezirke unterteilt sind. Sie ist Arbeitsstätte von Rundfunkveranstaltern, Grosshändlern, Herstellern von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren, von Maschinenbauern, von Post-, Kurier- und Expressdiensten. Sie ist Hallenbad, Freibad und Kunsteisbahn (wobei der Bundesplatz in den entsprechenden Rubriken nicht mitgezählt wurde). Sie ist Feriendestination, Ausflugsziel und Zwischenstopp. Sie ist Kino-, Theater- und Bibliotheksort. Vor allem aber ist sie Lebensraum der Bernerinnen und Berner. Ein beliebter Lebensraum, wie die Resultate der Bevölkerungsbefragung zeigen.

Ich bin in der privilegierten Situation, dass ich täglich die unterschiedlichen Facetten dieser schönsten aller Städte und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner hautnah erleben darf. Beim Blättern im Statistischen Jahrbuch können Sie sich Überblicke verschaffen, Anhaltspunkte sammeln oder auch Details nachschlagen. Bern erleben können Sie aber nur, wenn Sie herkommen, in den Gassen der als UNESCO-Welterbe geschützten Altstadt flanieren, das von Renzo Piano entworfene Zentrum Paul Klee oder die von Daniel Libeskind konzipierte Westside besuchen, den Bären im neuen Bärenpark zuschauen oder einfach an der Aare spazieren. Dazu lade ich Sie ein.

Alexander Tschäppät  
Stadtpräsident

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten den 92. Jahrgang des Statistischen Jahrbuches der Stadt Bern in den Händen. Diese Ausgabe des Jahres 2011, welche über Daten aus dem Jahr 2010 berichtet erstrahlt in einem neuen Kleid! Es war uns ein Anliegen den Umschlag des Jahrbuches etwas farbenfroher zu gestalten. Gleichzeitig sollte die Stadt Bern besser erkennbar sein. Wir hoffen, dass uns dies mit den fünf Fotografien des Baldachins am Bahnhof, der Westside in Brünnen, der Treppe des Rathauses, des Wochenmarktes auf dem Bärenplatz und der Nationalbank am Bundesplatz gelungen ist. Die Fotos stehen übrigens für die fünf Bereiche «Bevölkerung und Soziales», «Lebensraum und Infrastruktur», «Gesellschaft und Politik», «Arbeit und Wirtschaftszweige» sowie «Wirtschaft und Finanzen» nach denen wir seit diesem Jahr die statistische Berichterstattung im Internet gliedern. In Zukunft wird die neu gestaltete Titelseite des Statistischen Jahrbuches in leicht abgewandelter Form auch die anderen Publikationen der Statistikdienste zieren und soll gleichzeitig neues Erkennungszeichen und Gütesiegel werden.

Das Statistische Jahrbuch enthält statistische Informationen zu verschiedenen Arbeits-, Lebens-, Umwelt- und Wirtschaftsbereichen. Dabei handelt es sich um Momentaufnahmen, um Trends oder um längerfristige Entwicklungen denen allen gemeinsam ist, dass sie die Stadt Bern betreffen. Sie liefern nicht nur die Grundlage für politische Entscheidungen, sondern sind ein Fundus für alle an der Stadt interessierten Personen. Das Jahrbuch ist in 20 Kapitel unterteilt, die sich an der Systematik der statistischen Sachgebiete des Bundesamtes für Statistik orientieren. Im Anschluss daran findet sich ein Kurzporträt aller 32 statistischen Bezirke der Stadt Bern. Innerhalb der Kapitel werden zunächst die Daten des Berichtjahres dargestellt. Anschliessend folgen die Ergebnisse von nicht jährlich stattfindenden Erhebungen (Volkszählung und Betriebszählung) und am Schluss stehen langfristige Entwicklungen. Soweit vorhanden stellen wir in den Teilkapiteln zunächst die Gesamtstädtischen Ergebnisse dar, gefolgt von kleinräumigen Resultaten (nach Stadtteilen oder statistischen Bezirken) und Angaben zur Region oder Agglomeration.

Für die statistische Berichterstattung gilt als Region ab dem 1. 1. 2010 neu das Gebiet der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM), in der 98 Gemeinden organisiert sind und gemeinsam wichtige regionale Fragen in den Bereichen Verkehr, Raumplanung, Kultur, Soziales und Wirtschaft angehen. Sie löst die Wirtschaftsregion Bern-Mittelland und den Verein Region Bern (VRB) ab. Im Kapitel zu den räumlichen Gliederungen findet sich eine Karte der RKBM. Ansonsten ist es unser Bestreben, den Lesenden die statistischen Informationen in vertrauter Form zu präsentieren und die statistische Berichterstattung vergangener Jahre fortzuführen. An einigen Stellen mussten wir allerdings aufgrund der Datenlage kleinere Änderungen vornehmen, an anderen Stellen konnten wir punktuelle Verbesserungen umsetzen.

Sie sind untenstehend aufgeführt:

### *Kapitel 01 Bevölkerung:*

Zur ständigen Wohnbevölkerung, den Heiraten, Lebendgeborenen und Todesfällen gibt es eine neue Tabelle für die Gemeinden der RKBM (T01.3.021). Sie löst eine entsprechende Tabelle ab, die bis 2008 für den VRB hergestellt werden konnte (T01.3.020). In den Tabellen, die für die VRB-Gemeinden Volkszählungsdaten enthielten (T01.6.020 und T01.6.030), wurden neu die Gemeinden der Agglomeration Bern ausgewiesen und das Total der RKBM eingefügt.

### *Kapitel 03 Arbeit und Erwerb:*

Die Tabellen zu den Arbeitsstätten, Beschäftigten und Arbeitspensien gemäss Betriebszählung 08 in den Gemeinden des VRB (T03.6.010, T03.6.020, T03.6.030 und T03.6.040) wurden durch entsprechende Tabellen aller Gemeinden der RKBM ersetzt (T03.6.015, T03.6.016, T03.6.025 und T03.6.026):

### *Kapitel 04 Volkswirtschaft:*

Beim Volkseinkommen und BIP (Tabellen T04.7.010 und T04.9.030) werden neu die Daten für die RKBM statt für die Wirtschaftsregion Bern-Mittelland ausgewiesen.

### *Kapitel 11 Mobilität und Verkehr:*

Es existiert eine neue Tabelle zu Strassenverkehrsunfällen nach Unfallursachen (T11.1.110).

### *Kapitel 14 Gesundheit:*

Eine neue Tabelle weist die Beschäftigten des Gesundheitswesens nach Wirtschaftsart aus (T14.4.020).

### *Kapitel 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen:*

In der Karte zu Steueranlagen (G18.3.010) werden neu neben den Gemeinden der Agglomeration auch alle Gemeinden der RKBM ausgewiesen (bisher VRB).

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Bern ist ein Gemeinschaftswerk. Neben verschiedenen Stellen der Stadtverwaltung und städtischen Unternehmungen sowie Stellen des Kantons und des Bundes haben auch Privatpersonen, Verbände und Firmen durch die Lieferung von Daten, Erteilung von Auskünften und durch Beratung zur Entstehung des Jahrbuchs beigetragen. Ihnen sei an dieser Stelle gedankt. Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden der Statistikdienste. Sie haben mit Elan und Kreativität, aber auch mit der nötigen Ausdauer und Beharrlichkeit die vorliegende Ausgabe des Jahrbuchs realisiert. Speziell bedanken möchte ich mich dieses Jahr bei Walter Hofmann, der nicht nur einmal mehr für das professionelle Layout besorgt war, sondern auch das eingangs erwähnte neue Kleid des Jahrbuchs entworfen und realisiert hat.

Bern, im Oktober 2011

Thomas Holzer  
Leiter Statistikdienste

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort, Editorial  
 Zeichenerklärung  
 Räumliche Gliederungen

<b>01 Bevölkerung</b>	<b>15</b>	<b>11 Mobilität und Verkehr</b>	<b>181</b>
Bevölkerungsbestand, Bevölkerungsbewegung		BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)	
<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>		Flughafen Bern-Belp	
<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>		Taxi	
Wohnbevölkerung, Haushaltungen, Sprache, Konfession		Motorfahrzeugbestand	
Bevölkerungsprognosen		Autobahnstrecken auf Stadtgebiet	
<b>02 Raum und Umwelt</b>	<b>65</b>	Strassenverkehrsunfälle	
Geographische Lage		<b>12 Geld, Banken, Versicherungen</b>	<b>195</b>
Gemeindegebiet		Berner Börse, Zinssätze	
Hydrographie Aare		<b>13 Soziale Sicherheit</b>	<b>199</b>
Witterung, Immissionen		Fürsorgefälle	
<b>03 Arbeit und Erwerb</b>	<b>79</b>	Pflegekinderaufsicht	
Arbeitslose		Vormundschaftliche Massnahmen	
Arbeitszeiten		<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	
<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>		<b>14 Gesundheit</b>	<b>211</b>
<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>		Krankenhäuser	
Erwerbstätige und Pendelnde		Stationäre Alterseinrichtungen	
<i>Eidgenössische Betriebszählung 2008</i>		Spitex	
Arbeitsstätten und Beschäftigte		<i>Eidgenössische Betriebszählung 2008</i>	
<b>04 Volkswirtschaft</b>	<b>109</b>	Arbeitsstätten und Beschäftigte	
Volkseinkommen, Bruttoinlandprodukt		<b>15 Bildung und Wissenschaft</b>	<b>221</b>
<b>05 Preise</b>	<b>113</b>	Städtische Volksschulen	
Mietpreisindex und Mietpreise		Schulaustretende, 10. Schuljahr	
Konsumentenpreisindex und Güterpreise		Berufsschulen und höhere Mittelschulen	
Krankenversicherungsprämien-Index		Fachhochschulen, Universität	
Baupreisindizes		Berufsberatung	
<b>06 Industrie und Dienstleistungen</b>	<b>137</b>	<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>	
Aussenhandel		Abgeschlossene Ausbildung	
<b>07 Land- und Forstwirtschaft</b>	<b>141</b>	Pendelnde	
Landwirtschaft		<b>16 Kultur, Medien, Sport</b>	<b>241</b>
Feldobstbau		Bibliotheken	
<b>08 Energie</b>	<b>145</b>	Tierpark Dählhölzli	
Gas- und Wasserversorgung		Theater, Kinos	
Kehricht/Fernwärme		<b>17 Politik</b>	<b>249</b>
Elektrizitätswerk		Abstimmungen und Wahlen	
<b>09 Bau- und Wohnungswesen</b>	<b>151</b>	Wahlberechtigte und Wählende	
Wohnbautätigkeit		Sitzverteilung im Stadtrat	
Gebäude und Wohnungen		<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	
Leer stehende Wohnungen und Arbeitsräume		<b>18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen</b>	<b>257</b>
<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>		Personalaufwand der Stadt Bern	
<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>		Gemeindepersonal, Gemeinderechnung, Steuern	
Gebäude und Wohnungen		Feuerwehr	
Bauausgaben und Bauvorhaben		<b>19 Kriminalität und Strafrecht</b>	<b>267</b>
<b>10 Tourismus</b>	<b>173</b>	Kriminalstatistik	
Gastgewerbebetriebe		<b>20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung</b>	<b>273</b>
Gäste: Ankünfte und Übernachtungen		Bevölkerungsbefragung der Stadt Bern	
		<b>Stadtteile und Statistische Bezirke</b>	<b>279</b>
		<b>Anhang</b>	<b>305</b>

## Zeichenerklärung

- Es kommt nichts vor (Wert genau Null)  
*Ein Strich wird ausserdem gesetzt, wenn die begrifflichen Voraussetzungen für eine Eintragung fehlen, das Zeichen bei Berechnungen aber durch eine Null ersetzt werden darf.*
- 0 0,0 Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
- () Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes
- ... Zahl nicht bekannt, gegenstandslos oder aus statistischen Gründen nicht aufgeführt.  
*Drei Punkte werden ausserdem gesetzt, wenn die begrifflichen Voraussetzungen für eine Eintragung fehlen, das Zeichen bei Berechnungen aber nicht durch eine Null ersetzt werden darf.*

Ein hochgestelltes r (<sup>r</sup>) macht einen gegenüber der Vorjahresausgabe korrigierten Wert ersichtlich.

Ein hochgestelltes g (<sup>g</sup>) steht bei geschätzten Daten.

Eine hochgestellte Zahl (<sup>1, 2</sup> usw.) dient als Hinweis auf eine Fussnote.

Ein Schrägstrich (/) zwischen Jahreszahlen kennzeichnet die zugehörigen Werte als Mittelwert, ein Bindestrich (-) als Summe des angegebenen Zeitraumes.

Allfällige Unterschiede zwischen Gesamtsumme und addierten Einzelwerten oder Teilsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

## Nummerierungssystematik

Die Tabellen und Grafiken werden nach einem mehrstufigen System nummeriert. Die erste Stufe bezeichnet die Kapitelnummer (Unterteilung in Sachgebiete gemäss der Systematik des Bundesamtes für Statistik).

Die nächste Ziffer (**rot**) bezieht sich immer auf das Gebiet (Stadt Bern / Stadtteile und Statistische Bezirke / Region und Agglomeration Bern) und die Tabellenart (Daten zum Berichtsjahr / Daten der letzten Grosszählungen / Langfristreihen), vergleiche unten.

Die letzten drei Ziffern bilden die fortlaufende Tabellennummer. Die Nummern von Tabellen und Grafiken, deren Struktur sich nicht verändert, bleiben über die Jahre hinweg konstant. Bei gelöschten Tabellen entfällt auch die Tabellennummer.



## *Räumliche Gliederungen*

<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	<i>8</i>
<i>Regionalkonferenz/Agglomeration</i>	<i>9</i>
<i>Metropolräume</i>	<i>12</i>
<i>Statistische Grossregionen</i>	<i>13</i>

## Die Stadtteile und Statistischen Bezirke Berns

### Stadtteil I: Innere Stadt

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 1 **Schwarzes Quartier:** Matte, Nydegg
- 2 **Weisses Quartier:** Nydegg bis Kreuzgasse (Gerechtigkeitsgasse)
- 3 **Grünes Quartier:** Kreuzgasse bis Zeitlockenturm (Kramgasse)
- 4 **Gelbes Quartier:** Zeitlockenturm bis Käfigturm (Marktgasse)
- 5 **Rotes Quartier:** Käfigturm bis Hirschengraben (Spitalgasse, Bubenbergplatz)

### Stadtteil II: Länggasse-Felsenau

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 6 **Engeried:** Innere Enge, Viererfeld, Vordere Engehalde
- 7 **Felsenau:** Neubrück, Äussere Enge, Hintere Engehalde, Felsenau, Rossfeld, Tiefenau, Aaregg
- 8 **Neufeld:** Brückfeld, Neufeld, Hochfeld, Grosser Bremgartenwald
- 9 **Länggasse:** Grosse Schanze, Bierhübeli, Vordere Länggasse
- 10 **Stadtbach**
- 11 **Muesmatt**

### Stadtteil III: Mattenhof-Weissenbühl

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 12 **Holligen:** Linde, Insel, Weyermannshaus, Oberholligen, Steigerhubel, Holligen, Ausserholligen, Fischermätteli, Könizbergwald
- 13 **Weissenstein**
- 14 **Mattenhof:** Brunnmatt, Mattenhof, Hubelmatt
- 15 **Monbijou:** Villette, Monbijou
- 16 **Weissenbühl:** Beaumont, Sulgenbach, Weissenbühl, Steinhölzli
- 17 **Sandrain:** Marzili, Sulgeneck, Sandrain, Schönegg, Schönau, Aarbühl

### Stadtteil IV: Kirchenfeld-Schosshalde

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 18 **Kirchenfeld:** Kirchenfeld, Dalmazi, Dählhölzli
- 19 **Gryphenhübeli:** Klösterli, Gryphenhübeli
- 20 **Brunnadern:** Lindenfeld, Brunnadern, Elfenau, Unteres Murifeld
- 21 **Murifeld:** Jolimont, Oberes Murifeld, Wittigkofen, Saali
- 22 **Schosshalde:** Ostring, Schosshalde, Hintere Schosshalde, Tiefenmösli, Schöngrün, Egelsee, Obstberg, Schönberg, Oberes Galgenfeld
- 23 **Beundenfeld:** Baumgarten, Beundenfeld, Unteres Galgenfeld, Allmend, Burgfeld, Waldau

### Stadtteil V: Breitenrain-Lorraine

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 24 **Altenberg:** Rabbental, Altenberg
- 25 **Spitalacker:** Viktoriarain, Spitalacker, Schönburg, Kaserne
- 26 **Breitfeld:** Breitfeld, Wankdorffeld, Wylerholz, Löchligut
- 27 **Breitenrain:** Breitenrain, Wyler
- 28 **Lorraine:** Lorraine, Wylergut

### Stadtteil VI: Bümpliz-Oberbottigen

umfasst die Statistischen Bezirke:

- 29 **Bümpliz:** Höhe, Schwabgut, Bodenweid, Hohliebi, Obermatt, Rehlag, Kleefeld, Winterhalde, Stapfenacker, Fellergut, Bümpliz
- 30 **Oberbottigen:** Niederbottigen, Oberbottigen, Matzenried, Riedbach, Buech, Forst
- 31 **Stöckacker:** Stöckacker, Ladenwandgut
- 32 **Bethlehem:** Untermatt, Neuhaus, Bethlehemacker, Blumenfeld, Tscharnergut, Holenacker, Brünnen, Gäbelbach, Riedern, Eymatt

Alle Angaben beziehen sich – soweit nichts anderes vermerkt – auf das heutige Stadtgebiet (Eingemeindung von Bümpliz am 1. Januar 1919).

Eine Übersichtskarte der Gliederung in Stadtteile und Statistische Bezirke befindet sich auf der hinteren Umschlagseite.

## Das Gebiet der Regionalkonferenz Bern-Mittelland/Agglomeration

Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) ist ein neues Gefäss für die regionale Zusammenarbeit, in welchem die Gemeinden effizient und rasch über wichtige regionale Fragen wie Verkehr, Raumplanung, Kultur und Regionalpolitik entscheiden können. Sie umfasst die neue Verwaltungsregion Bern-Mittelland. Die Organisation hat anfangs 2010 ihre Arbeit aufgenommen.

### Regionalkonferenz Bern-Mittelland (Stand 31.12.2010)

Albigen, Allmendingen, Arni, Bärswil, Belp, Belpberg, Bern, Biglen, Bleiken b. Oberdiessbach, Bolligen, Bowil, Bremgarten b. Bern, Brenzikofen, Büren zum Hof, Clavaleyres, Deisswil b. Münchenbuchsee, Diemerswil, Etzelkofen, Ferenbalm, Frauenbrunnen, Frauenkappelen, Freimettigen, Gelterfingen, Gerzensee, Golaten, Grafenried, Grosshöchstetten, Guggisberg, Gurbrü, Häutligen, Herbligen, Iffwil, Ittigen, Jaberg, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kiesen, Kirchdorf, Kirchenthurnen, Kirchliedach, Köniz, Konolfingen, Kriechenwil, Landiswil, Laupen, Limpach,

Linden, Lohnstorf, Mattstetten, Meikirch, Mirchel, Moosseedorf, Mühleberg, Mühledorf, Mühlethurnen, Mülchi, Münchenbuchsee, Münchenwiler, Münchringen, Münsingen, Muri b. Bern, Neuenegg, Niederhünigen, Niedermuhlern, Noflen, Oberbalm, Oberdiessbach, Oberhünigen, Oberthal, Oppligen, Ostermundigen, Riggisberg, Rubigen, Rüeggisberg, Rümli, Rüscheegg, Schalunen, Scheunen, Schlosswil, Stettlen, Tägertschi, Toffen, Trimstein, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wahlern, Wald, Walkringen, Wichtrach, Wiggiswil, Wileroltigen, Wohlen b. Bern, Worb, Zauggenried, Zäziwil, Zollikofen, Zuzwil.

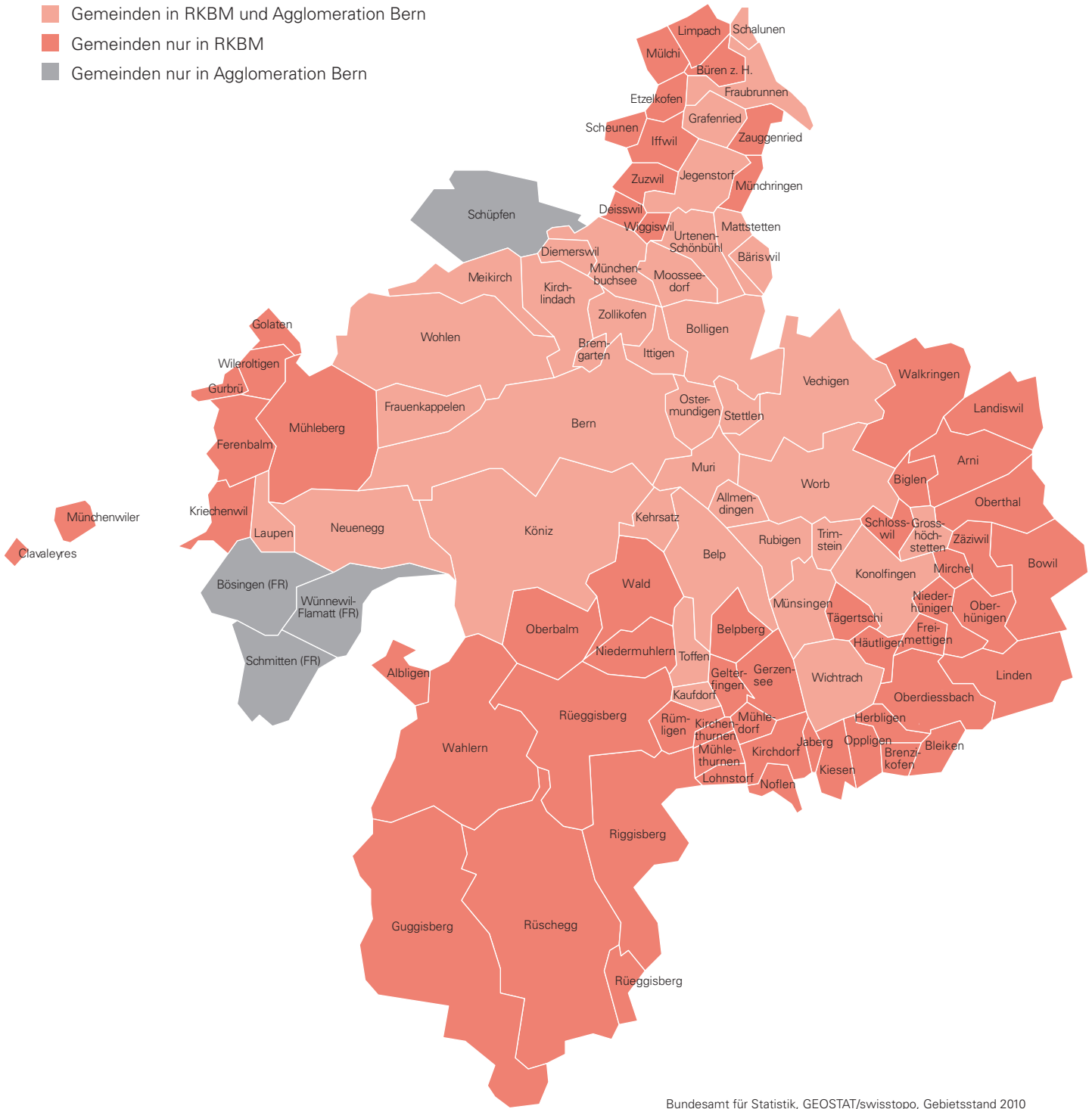
### Agglomeration Bern (gemäss Bundesamt für Statistik, Volkszählung 2000)

Allmendingen, Bärswil, Belp, Bern, Bolligen, Bremgarten b. Bern, Diemerswil, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Grafenried, Grosshöchstetten, Ittigen, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kirchliedach, Köniz, Konolfingen, Laupen, Mattstetten, Meikirch, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Münsingen, Muri b. Bern, Neuenegg, Ostermundigen, Rubigen, Schalunen, Schüpfen, Stettlen, Toffen, Trimstein, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wichtrach, Wohlen b. Bern, Worb, Zollikofen (alle Kanton Bern) sowie Böisingen, Schmitten, Wünnwil-Flamatt (Kanton Freiburg).

**Das Gebiet der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM/Agglomeration Bern**

G 00.3.015

- Gemeinden in RKBM und Agglomeration Bern
- Gemeinden nur in RKBM
- Gemeinden nur in Agglomeration Bern



Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo, Gebietsstand 2010

# Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland/Agglomeration Bern nach Gemeindetypen

## Gemeindetypologie

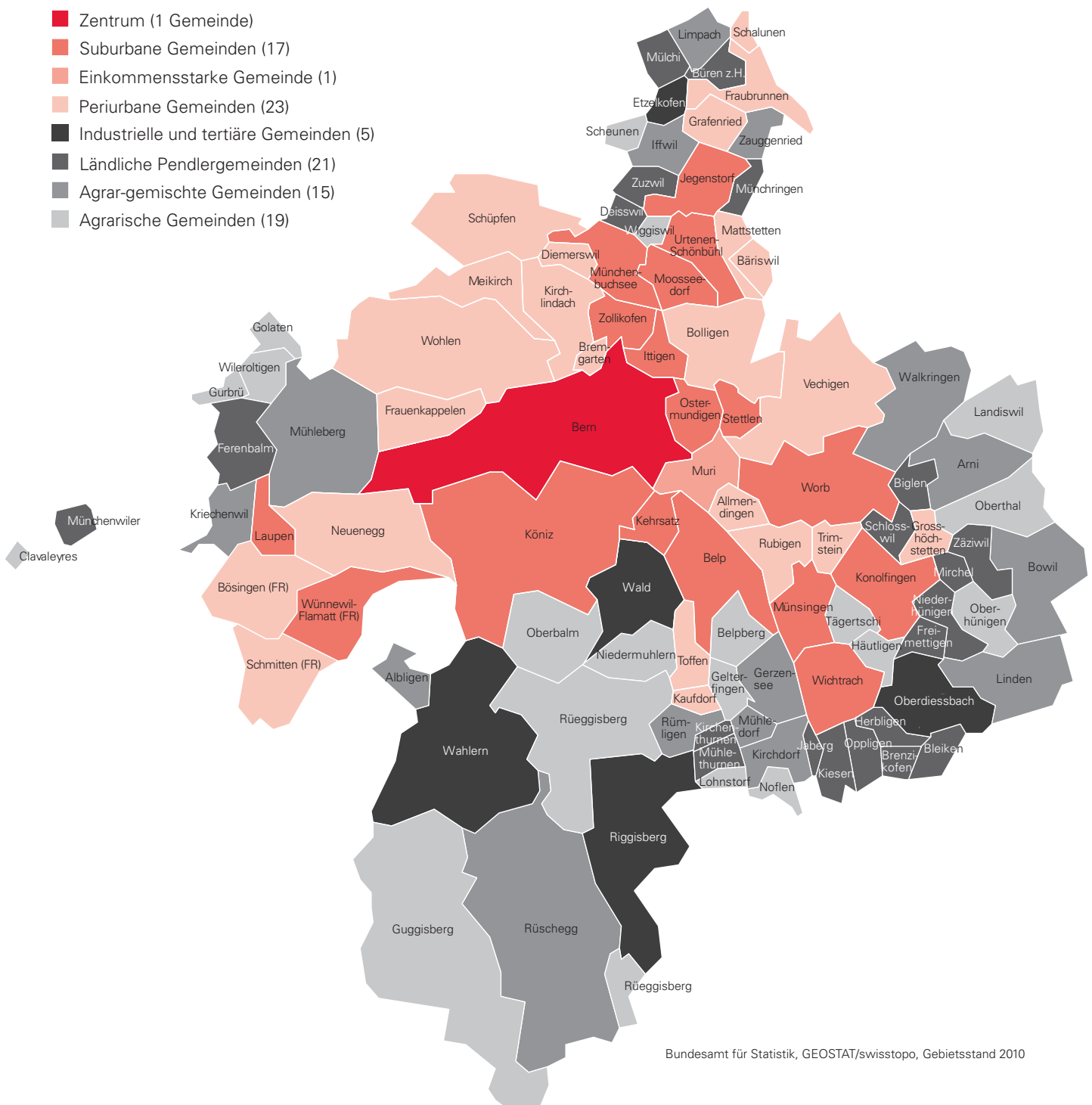
Die Gemeinden der Schweiz wurden im Anschluss an die Volkszählung 1980 gemäss einem Zentren-Peripherie-Konzept und verschiedenen Kriterien nach 22 Gemeindetypen, die selbst in 9 Haupttypen zusammengefasst sind, klassifiziert. Für die Karte wurde die Einteilung nach den 9 Haupttypen verwendet. Die Aktualisierungen nach den Eidgenössischen Volkszählungen

1990 und 2000 brachten Anpassungen an die veränderte wirtschaftliche und soziale Realität. Die Typologie verwendet Variablen im Zusammenhang mit der Beschäftigung (Pendlerbewegungen, Verhältnis Beschäftigte/Erwerbspersonen, Wirtschaftssektor), der Bebauung (Baudichte), dem Steuerertrag (Ertrag der direkten Bundessteuer), dem Tourismus (Logiernächte), der Bevölkerungsstruktur sowie den Zentrumsfunktionen. Die Zuordnung einer Gemeinde zu einem bestimmten Typ basiert 2000 auch auf der Zugehörigkeit zu einer metropolitanen/nicht-metropolitanen Region. Weitere Angaben finden sich unter [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch), Stichwort: Gemeindetypologien.

## Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM/Agglomeration Bern nach Gemeindetypen

G 00.3.020

- Zentrum (1 Gemeinde)
- Suburbane Gemeinden (17)
- Einkommensstarke Gemeinde (1)
- Periurbane Gemeinden (23)
- Industrielle und tertiäre Gemeinden (5)
- Ländliche Pendlergemeinden (21)
- Agrar-gemischte Gemeinden (15)
- Agrarische Gemeinden (19)



Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo, Gebietsstand 2010

## Änderungen der Gemeindestruktur (Regionalkonferenz Bern-Mittelland/Agglomeration Bern)

- 1919 Vereinigung der Gemeinde Bümpliz mit der Gemeinde Bern
- 1983 Aufteilung der Gemeinde Bolligen (die sich aus den Viertelsgemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen zusammensetzte) in die Gemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen

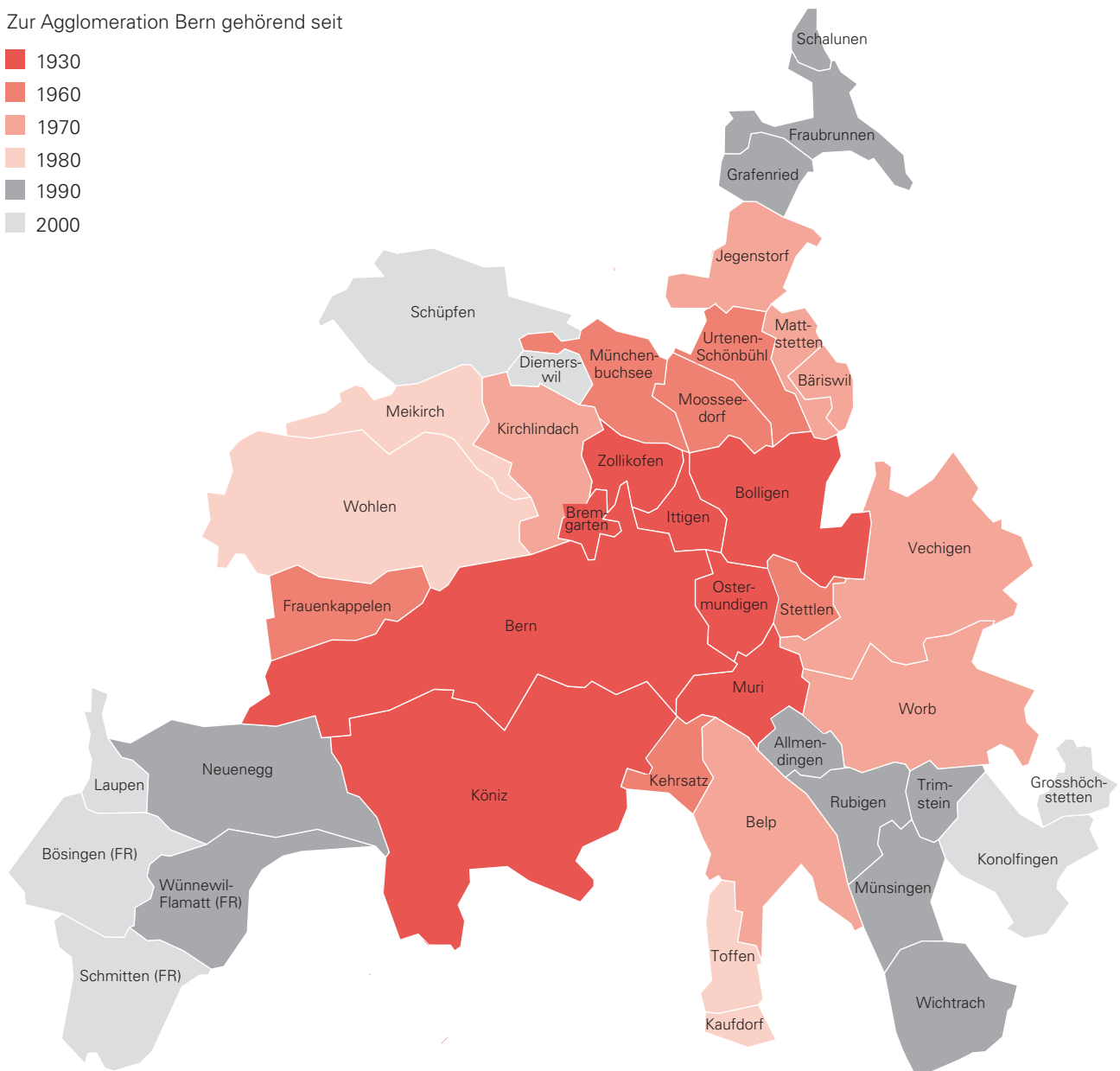
- 1993 Aufteilung der Gemeinde Rubigen (die sich aus den Viertelsgemeinden Allmendingen, Rubigen und Trimstein zusammensetzte) in die Gemeinden Allmendingen, Rubigen und Trimstein
- 2002 Umbenennung der Gemeinde Urtenen in Urtenen-Schönbühl
- 2004 Vereinigung der Gemeinden Niederwichtrach und Oberwichtrach zur neuen Gemeinde Wichtrach
- 2010 Vereinigung der Gemeinden Ballmoos und Jegenstorf zur Gemeinde Jegenstorf.

### Das Gebiet der Agglomeration Bern seit 1930

G 00.9.010

Zur Agglomeration Bern gehörend seit

- 1930
- 1960
- 1970
- 1980
- 1990
- 2000



Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo, Gebietsstand 2010

## Metropolräume und multipolare Agglomerationsysteme

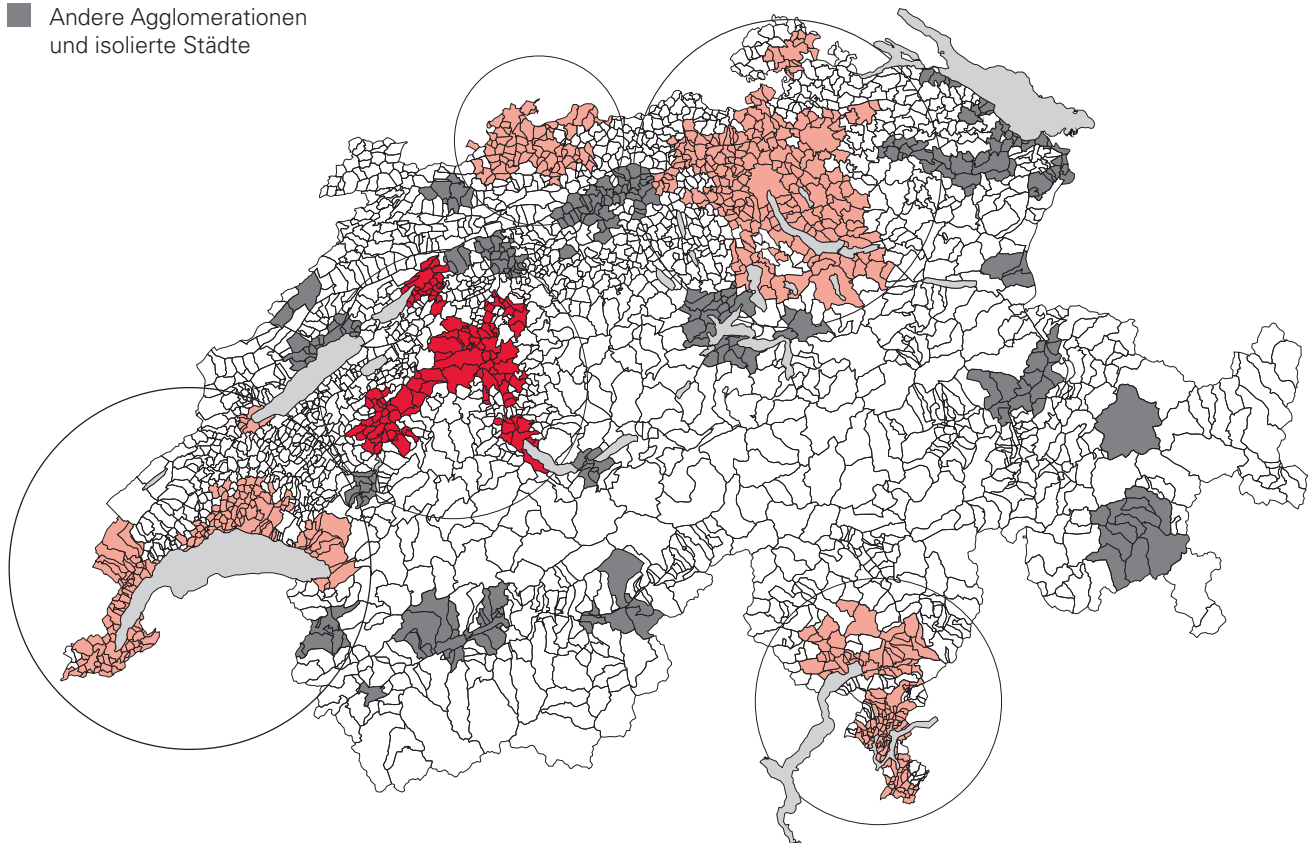
Im Anschluss an die Volkszählung 1990 bildete das Bundesamt für Statistik erstmals Metropolräume im Umland der fünf Grossagglomerationen (Zürich, Genf, Basel, Bern, Lausanne) sowie im Tessin. Metropolräume sind funktional eng mit einer Grossagglomeration verflochtene Gebiete. Sie umfassen einerseits Kernagglomerationen und andererseits isolierte Städte sowie kleinere Agglomerationen. Durch ein einzelnes Kriterium wird die Zugehörigkeit zum Metropolraum definiert: Mindestens jede/r

zwölfte Beschäftigte einer kleineren Agglomeration oder isolierten Stadt muss in der betreffenden Grossagglomeration arbeiten. In der Schweiz werden die fünf Metropolräume Zürich, Genf-Lausanne, Basel, Bern und Tessin ausgewiesen. Während es sich bei den erstgenannten drei um klassische Metropolräume handelt, bilden Bern und das Tessin seit der Volkszählung 2000 so genannte multipolare Agglomerationsysteme. Nur die Kernagglomeration Bern selbst wird vom Bundesamt für Statistik als Metropolraum bezeichnet; diese wird durch die Agglomerationen Thun, Burgdorf, Freiburg, Biel-Bienne und die isolierte Stadt Lyss zum multipolaren Agglomerationsystem erweitert. In der Karte nicht aufgezeigt sind Verflechtungen mit dem Ausland.

### Metropolräume und multipolare Agglomerationsysteme

G 00.3.040

- Multipolares Agglomerationsystem Bern
- Metropolräume Zürich, Genf-Lausanne, Basel sowie das multipolare Agglomerationsystem Tessin
- Andere Agglomerationen und isolierte Städte



Bundesamt für Statistik, Eidg. Volkszählung 2000; Die Raumgliederungen der Schweiz (2005)

## Statistische Grossregionen

Die 26 Kantone der Schweiz sind **7 statistischen Grossregionen** zugeordnet:

**Genferseeregion:** Kantone Waadt, Wallis und Genf  
**Espace Mittelland:** Kantone Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg und Jura  
**Nordwestschweiz:** Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau

**Zürich:** Kanton Zürich  
**Ostschweiz:** Kantone Glarus, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden und Thurgau  
**Zentralschweiz:** Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug  
**Tessin:** Kanton Tessin

## Statistische Grossregionen

G 00.3.030



Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo